

energy.aktuell

Kunden- und Mitgliederzeitschrift von Greenpeace Energy

GENOSSENSCHAFT Vertreterversammlung beschließt Satzungsänderung: Seite 3

MÜHLENFESTE Planet energy weiht zwei Windparks ein: Seite 5

ENERGIEWIRTSCHAFT So funktioniert die Energieversorgung: Seite 7

INTERVIEW Jack Kurfess vom Deutschen Schauspielhaus: Seite 8

STROMAUFWÄRTS

SO VIEL WIE NOCH NIE

Rekord – im ersten Halbjahr 2011 stammten erstmals mehr als 20 Prozent der Stromerzeugung in Deutschland aus erneuerbaren Energien. Laut einer aktuellen Umfrage von TNS Infratest im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien halten 94 Prozent der Befragten den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien für wichtig oder sehr wichtig.

CASTOR-TRANSPORT 2011

Der nächste Castor-Transport wird wahrscheinlich zwischen dem 25. und dem 28. November aus der französischen Wiederaufbereitungsanlage La Hague ins Wendland rollen. Im Internet gibt es unter www.gorleben-castor-2011.de aktuelle Infos zum konkreten Termin und den geplanten Protestaktionen.

SAUBERE KRAFTWERKE 3

Planet energy plant eine Fortsetzung der erfolgreichen Vermögensanlagen „Saubere Kraftwerke 1“ und „Saubere Kraftwerke 2“. Im vierten Quartal 2011 werden die neuen Genussrechte „Saubere Kraftwerke 3“ begeben. „Saubere Kraftwerke 3“ wird Kapital für zwei Projekte von Planet energy einsammeln: den Windpark Wundersleben und den Windpark Buchhain I. Weitere Infos zur Vermögensanlage „Saubere Kraftwerke 3“ gibt es unter www.planet-energy.de im Internet.



www.greenpeace-energy.de

FRISCHER WIND

Belieferung der ersten **proWindgas**-Kunden gestartet.
Mehr dazu auf Seite 4.



Robert Werner,
Dr. Steffen Welzmilller,
Vorstände Greenpeace Energy

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

das Ende der Atomkraft ist zwar beschlossen, die Energiewende liegt aber noch vor uns. Anders gesagt: Der deutsche Atomausstieg wird erst richtig glaubwürdig, wenn wir auch das Potenzial der erneuerbaren Energien voll ausschöpfen. Das hat die Bundesregierung bisher versäumt.

Statt nur einen Anteil von 35 Prozent Ökostrom bis 2020 anzustreben, könnten wir 50 Prozent schaffen. Statt den Anteil bis 2050 nur auf 80 Prozent zu steigern, könnten wir 100 Prozent erreichen. Dass die Idee einer Stromversorgung ohne Kohle und Atom möglich ist und wirklich viele Menschen begeistert, beweisen die 110.000 Kunden und 20.000 Genossenschaftsmitglieder von Greenpeace Energy seit elf Jahren. Dass Deutschland jetzt den Weg in Richtung 100 Prozent erneuerbare Energien geht, dafür haben sie einen wichtigen Beitrag geliefert.

Während die Bundesregierung über den Neubau klimaschädlicher Kohlekraftwerke debattiert, denken wir über Speicher nach. Speicher sind der Schlüssel zu einer verlässlichen und sicheren Versorgung mit Wind und Sonne. Wir halten das Erdgasnetz für ein ideales Reservoir: Es ist schon da und bietet gewaltigen Platz. Als erster Energieanbieter überhaupt bieten wir deshalb Windgas an.

SICH SELBST TREU BLEIBEN

DAS 20.000STE GENOSSENSCHAFTSMITGLIED IM INTERVIEW

Sandra Burkhardt ist das 20.000ste Genossenschaftsmitglied von Greenpeace Energy. Im Interview erläutert die Mainzerin, was sie dazu bewegt hat, der Genossenschaft beizutreten.

Seit wann sind Sie Ökostromkundin bei Greenpeace Energy?

Seit März bin ich Kundin und zugleich Mitglied. Entschieden habe ich mich noch vor der Tsunami-Katastrophe in Fukushima. Die Katastrophe hat mich dann in meiner Entscheidung bestätigt.

Wieso haben Sie sich gerade für Greenpeace Energy als Energieversorger entschieden?

Ich habe bei der Entscheidung darauf geachtet, einen Anbieter zu wählen, der keine Verflechtung zur Kohle- und Atomwirtschaft hat. Man muss da genau differenzieren, denn viele Anbieter waschen ihr Stromangebot durch Zertifikate sauber. Ich möchte einen Energieversorger haben, der auch moralisch sauber ist.

Was hat Sie dazu bewogen, zusätzlich Mitglied in der Genossenschaft zu werden?

Das könnte man regelrecht als Kettenreaktion beschreiben. Seit einem Jahr bin ich Fördermitglied von Greenpeace und habe so Informationen über Greenpeace Energy bekommen. Mit den Wechselunterlagen von Greenpeace Energy habe ich Informationen zur Genossenschaft erhalten und bin dann gleich Mitglied geworden. Seitdem ich Mitglied bin, fühle ich mich als stiller Teilhaber der Energiewende!

Was wünschen Sie sich von Greenpeace Energy für die Zukunft?

Sich selbst treu bleiben! Die Philosophie, aus der Greenpeace Energy entstanden ist, und vor allem die Unabhängigkeit müs-



sen bewahrt bleiben. Es besteht immer die Gefahr, dass Unternehmen, die wachsen, die Philosophie verloren geht und sie den eigenen Wurzeln nicht treu bleiben.

DIE GENOSSENSCHAFT

Greenpeace Energy ist seit seiner Gründung als Genossenschaft organisiert. Genossenschaftsmitglied wird, wer mindestens einen Anteil im Wert von 55 Euro erwirbt. Jedes Mitglied kann höchstens 100 Anteile zeichnen. Mehr als 20.000 Verbraucherinnen und Verbraucher, Unternehmer und Initiativen sind mittlerweile Miteigentümer von Greenpeace Energy. Alle vier Jahre wählen die Genossenschaftsmitglieder aus ihren Reihen die 50-köpfige Vertreterversammlung, die mindestens einmal jährlich zusammentritt. Diese Versammlung beschließt unter anderem den Jahresabschluss, befindet über Satzungsänderungen und wählt den Aufsichtsrat.

IN EIGENER SACHE

FACTUR – unser Abrechnungsdienstleister für proWindgas-Kunden

Bei der Versorgung unserer proWindgas-Kunden arbeiten wir mit dem Aachener Dienstleistungsunternehmen FACTUR Billing Solutions GmbH zusammen. FACTUR unterstützt uns als Dienstleister unter anderem bei der technischen Abwicklung, der Organisation des Versorgerwechsels und der Abrechnung. Ansprechpartner in allen Fragen zum Thema proWindgas ist weiterhin der Kundenservice von Greenpeace Energy in Hamburg. Privatkunden erreichen uns montags bis freitags zwischen 8 und 19 Uhr unter 040/808 110-330, Geschäftskunden stehen unsere Kundenbetreuer von 8 bis 18 Uhr unter 040/808 110-340 zur Verfügung.



GUTE NACHRICHTEN FÜR DIE GENOSSEN

ZAHL DER GENOSSENSCHAFTSMITGLIEDER WÄCHST, VERTRETERVERSAMMLUNG BESCHLIESST SATZUNGSÄNDERUNG

Das Genossenschaftsmodell ist das Kapital von Greenpeace Energy – in zweierlei Hinsicht. Mit ihren Einlagen sorgen die mehr als 20.000 Genossenschaftsmitglieder für wirtschaftliche Unabhängigkeit. Darüber hinaus ist das Modell Garant für einen verbraucherfreundlichen Kurs, denn die Kunden sind gleichzeitig auch Miteigentümer. Einmal im Jahr treffen sich 50 gewählte Genossenschaftsmitglieder – die Vertreterversammlung. Das letzte Treffen fand am 28. Mai 2011 in Hamburg statt.

Die zehnte Vertreterversammlung stand ganz unter dem Eindruck der Ereignisse im japanischen Fukushima und den sich anschließenden energiepolitischen Ereignissen in Deutschland. In ihrem Bericht über das Geschäftsjahr 2010 informierten die Vorstände Robert Werner und Dr. Steffen Welzmilller deshalb nicht nur über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Kundenzahlen und den Anlagenbau, sondern diskutierten mit den Vertretern auch die aktuellen Ereignisse in Japan und Deutschland.

2010 konnte Greenpeace Energy einen Überschuss von 600.000 Euro verbuchen. Damit hat die Energie-Genossenschaft die selbst gesteckten Ziele leicht übertroffen und die Wirtschaftskrise, die auch Greenpeace Energy 2009 getroffen hat, hinter sich gelassen. Auch im Anlagenbau konnten wichtige Fortschritte erzielt werden, zwei neue Windparks gingen 2010 ans Netz. Neben den Kundenzahlen ist auch die Zahl der Genossenschaftsmitglieder weiter gestiegen. Greenpeace Energy ist damit nach wie vor die größte Energie-Genossenschaft Deutschlands. „Immer mehr Kunden werden Genossenschaftsmitglieder und damit Teil des Unternehmens“, freute sich Robert Werner.

Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat gab es in diesem Jahr einen Posten neu zu besetzen. Thomas Hauswaldt, dessen Amtszeit nach drei Jahren automatisch endete, stellte sich erneut zur Wahl und wurde mit 44 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und einer Enthaltung erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Damit setzt sich der Aufsichtsrat zusammen aus der Vorsitzenden Brigitte Behrens, dem stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Haus-



waldt, Klaus-Dieter Hagen, Hubert Kneußel, Jörg Rohwedder und Sven Teske.

Zum Abschluss der Versammlung hatten die Vertreter über zwei Satzungsänderungen zu beschließen. § 2 befasst sich mit Zweck und Gegenstand des Unternehmens, § 24.3 mit der Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder. Beide Satzungsänderungen wurden von der Vertreterversammlung angenommen. Die vollständige und aktualisierte Satzung gibt es im Internet unter www.greenpeace-energy.de/genossenschaft

NACHGEFRAGT

KUNDENBEFRAGUNG BEI GREENPEACE ENERGY

Einige von Ihnen wissen es bereits:

Anfang des Jahres und noch einmal nach den Ereignissen in Fukushima haben wir gezielt das Gespräch mit Ihnen als Kunde, Genossenschaftsmitglied oder auch Anleger von Genussrechten gesucht. Im Zuge dieser Befragung wollten wir herausfinden, wie Sie mit der öffentlichen Debatte rund um die Zukunft der Energiewirtschaft persönlich umgehen, wel-

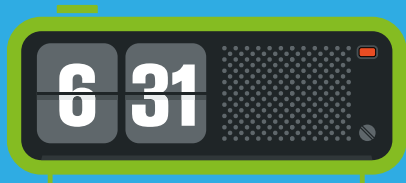
che Erfahrungen Sie mit uns als Energie-Genossenschaft gemacht haben und welche Erwartungen Sie für die Zukunft an uns haben.

Die Untersuchung wurde vom Steinweg Institut, einem unabhängigen wissenschaftlichen Institut aus Köln, mit einem sechsköpfigen Team durchgeführt. Rund 60 zufällig ausgewählte Personen wurden im Rahmen zweistündiger Gespräche befragt. Die Interviews wurden anonymisiert ausgewertet.

Als erstes Ergebnis der Befragung haben wir uns in unserer Absicht bestä-

tigt gefühlt, Ihnen auch Gas anzubieten und mit *proWindgas* in den Wärmemarkt einzusteigen. Vor allem aber konnten wir viele wertvolle Erfahrungsberichte und Verbesserungsvorschläge sammeln. Diese Anregungen werden nun in unsere Arbeit einfließen und uns helfen, unser Angebot und unseren Service weiter zu verbessern.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten für ihr Engagement, die interessanten Gespräche und die Offenheit bedanken, mit der sie unserem Anliegen begegnet sind.



Beate und Georg Echle:
die ersten *proWindgas*-Kunden

FRÜHAUFSTEHER

Niemand war schneller als Beate und Georg Echle. Seit dem 1. Juli 2011 können Kunden zu *proWindgas* wechseln, und bereits am frühen Morgen um 6.31 Uhr ging der online ausgefüllte Vertrag des Ehepaares bei Greenpeace Energy ein. „Wir hatten kurz zuvor eine Preiserhöhung unseres alten Gasanbieters erhalten. Um diesen Vertrag noch fristgerecht kündigen zu können, haben wir uns so schnell wie möglich für *proWindgas* angemeldet“, erklärt Georg Echle.

Das Ehepaar aus dem baden-württembergischen Ubstadt-Weiher ist bereits seit 2002 Ökostromkunde bei Greenpeace Energy. Eine Entscheidung, die maßgeblich von Beate Echle herbeigeführt worden war, die sich seit vielen Jahren in der Anti-Atomkraft-Bewegung engagiert. Schließlich steht die Doppelhaushälfte des Ehepaares gerade einmal 25 Kilometer vom Atommeiler Philippsburg entfernt.

Einen Wechsel ihres Gasanbieters hatten Beate und Georg Echle schon länger diskutiert, von Biogas waren beide aber nicht hundertprozentig überzeugt: „Die Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion und der Anbau von Monokulturen sprechen aus unserer Sicht gegen Biogas“, erläutern die beiden. In der letzten Ausgabe der *energy.aktuell* sind die Echles dann schließlich auf *proWindgas* aufmerksam geworden.

Seit dem 1. Oktober 2011 werden Beate und Georg Echle nun mit Gas von Greenpeace Energy versorgt. Die Kündigung des alten Gasanbieters hat übrigens rechtzeitig zum 1. August geklappt. Zwei Monate ohne Gas – für die Echles kein Problem, denn schließlich fiel die beliefungsfreie Zeit mitten in den Sommer. Und für die Warmwasserbereitung haben die beiden eine eigene Solaranlage auf dem Dach.

FRISCHER WIND

proWindgas MISCHT DEN GASMARKT AUF

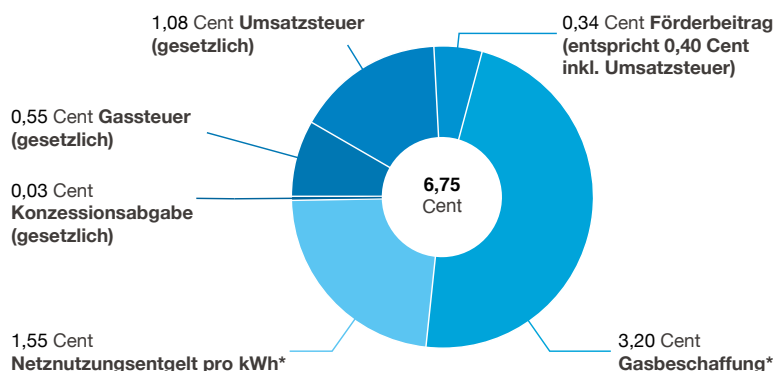
Mehr als 3.000 Kunden in den ersten zweieinhalb Monaten – unser neues Gasprodukt *proWindgas* ist erfolgreich gestartet. Seit Juli können Kunden zu dem innovativen und ökologisch sinnvollen Gasangebot wechseln. Im Oktober, passend zum Start der Heizsaison, haben wir nun mit der Belieferung begonnen.

proWindgas ist der erste Tarif für Gas aus Wind, Wasser und Sonne. Windgas entsteht durch die Umwandlung von Ökostrom – in erster Linie aus Windkraftanlagen – in Wasserstoff, der dann in das bestehende Gasnetz eingespeist wird. Der große Vorteil: Mit Windgas erschließt Greenpeace Energy gleichzeitig das Gasnetz als Speicher für sauberen Strom. Das Stromnetz kann Energie nicht speichern, das Gasnetz schon! Durch die Umwandlung in Windgas verhindert Greenpeace Energy, dass wertvoller Ökostrom ungenutzt bleibt – etwa wenn Atomstrom die Leitungen verstopft. Mit *proWindgas* schafft Greenpeace Energy auf dem Wärmemarkt außerdem eine sinnvolle Alternative zu Biogas, das häufig mit Massentierhaltung und Intensivlandwirtschaft verbunden ist.

Kunden von *proWindgas* erhalten zunächst 100 Prozent reines Erdgas. Ab 2012 soll dann Windgas beigemischt werden. „Aktuell stehen wir in Vertragsverhandlungen mit Unternehmen, von denen wir im Laufe des Jahres 2012 Wasserstoff einkaufen wollen. 2013 werden wir dann eigene Erzeugungsanlagen in Betrieb nehmen und selbst erzeugten Wasserstoff ins Netz einspeisen“, erklärt Dr. Steffen Welzmler, Vorstand bei Greenpeace Energy.

Der Preis im Detail

Neben dem Umweltnutzen interessiert die *proWindgas*-Kunden natürlich eines: der Preis. Der setzt sich zusammen aus einer monatlichen Grundgebühr von 14,90 Euro und einem Preis von 6,75 Cent pro Kilowattstunde. Mit der Grundgebühr deckt Greenpeace Energy Kosten wie Verwaltung und Zählerablesung sowie die Grundgebühr für die Nutzung der Gasnetze. Beim Kilowattstundenpreis von 6,75 Cent/kWh entfällt rund die Hälfte auf die Gasbeschaffung. Die Netzbetreiber erhalten etwa ein Viertel des Kilowattstundenpreises als Netznutzungsentgelt. Ein weiteres Viertel fließt an den Staat in Form von Steuern und Abgaben. Fünf Prozent entfallen auf den Förderbeitrag von 0,34 Cent/kWh (0,40 Cent inkl. Umsatzsteuer), der in den Bau der nötigen Wasserstoff-Infrastruktur fließt. Auf diesen Gaspreis gilt eine Preisgarantie bis zum 30. September 2012.



* Schätzung anhand vorsichtiger Prognosen, unterjährige Schwankungen sind möglich ©Greenpeace Energy eG

Der Preis von *proWindgas* im Detail

BHKW-Check

Besonders effizient ist die Verwendung von *proWindgas* übrigens in sogenannten Mikro-Blockheizkraftwerken (Mikro-BHKWs). Hier wird Gas nicht nur für die Wärme- sondern auch für die Stromproduktion vor Ort genutzt. Greenpeace Energy bietet Kunden von *proWindgas* deshalb eine kostenlose, technik- und herstellerunabhängige Beratung an, die über Optionen, Rahmenbedingungen und Wirtschaftlichkeit des Einsatzes von Mikro-BHKWs in Ein- oder Mehrfamilienhäusern aufklärt. Die Beratung richtet sich vor allem an Hauseigentümer mit vorhandenem Gasanschluss, die eine ökologisch und möglicherweise ökonomisch effizientere Strom- und Wärmeversorgung suchen.

i Jetzt Kunde werden von *proWindgas* – mehr Infos gibt es unter www.greenpeace-energy.de/windgas

MEHR WIND FÜR SUDERBURG UND WUNDERSLEBEN

PLANET ENERGY WEIHT NEUE WINDPARKS EIN



Der Kraftwerkspark von Planet energy wächst und wächst. Mit zwei Mühlenfesten hat das Unternehmen im Spätsommer 2011 die beiden Windparks in Suderburg und Wundersleben eröffnet. Und das nächste Projekt steht schon in den Startlöchern: Im brandenburgischen Buchhain hat Planet energy mit dem Bau des größten Windparks der Unternehmensgeschichte begonnen.

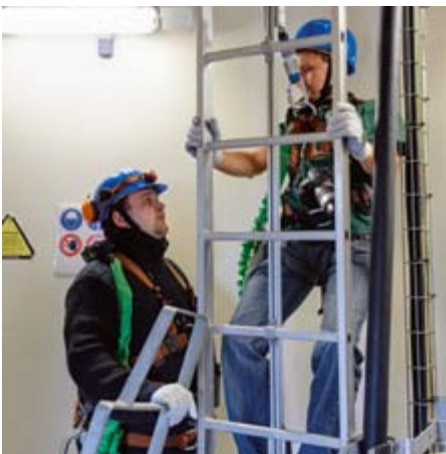
Gemeinsam mit Anwohnern, Anlegern und Stromkunden hat Planet energy im August 2011 den Windpark Suderburg in Niedersachsen offiziell eingeweiht. Bereits seit Juni 2010 drehen sich hier die Rotorenblätter der drei neuen Anlagen, die insgesamt 12,6 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren.

Und auch den Abschluss ihres ersten Repowering-Projekts im thüringischen Wundersleben hat Planet energy mit einem Mühlenfest gefeiert. Dabei wurden drei bestehende Windkraftanlagen zurückgebaut und durch drei leistungstärkere Anlagen ersetzt. Insgesamt hat sich die Leistung des Windparks damit verdreifacht. Die drei neuen Windkraftanlagen liefern pro Jahr rund 11,5 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom. Das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von 3.800 Haushalten. Pro Jahr wird so der Ausstoß von 5.900 Tonnen Kohlendioxid vermieden.

Damit noch nicht genug: In Brandenburg hat Planet energy ebenfalls im Au-

gust mit dem Bau des größten Windparks der Unternehmensgeschichte begonnen. Der Windpark Buchhain wird mit seinen sieben jeweils 150 Meter hohen Windkraftanlagen nach der Fertigstellung pro Jahr rund 29,6 Millionen Kilowattstunden Strom liefern und könnte damit 9.900 Haushalte mit Strom versorgen. Insgesamt investiert Planet energy in Buchhain rund 25 Millionen Euro.

„Für uns ist jedes saubere Kraftwerk ein weiterer, wichtiger Schritt auf dem Weg zur Energiewende“, sagt Sönke Tangermann, Geschäftsführer von Planet energy. Bis zum Ende des Jahres wird das Unternehmen insgesamt acht Wind- und drei Photovoltaikkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 55 Megawatt errichtet haben, die Investitionssumme beläuft sich mittlerweile auf rund 108 Millionen Euro.



i Lesen Sie mehr über die sauberen Kraftwerke von Planet energy auf www.planet-energy.de

IMMER AUF DEM LAUFENDEN 1

Greenpeace Energy auf Facebook

Mehr als 5.000 Kunden und Freunde informieren sich bereits auf Facebook über Greenpeace Energy. Bleiben auch Sie immer auf dem Laufenden. Klicken Sie sich rein auf www.facebook.com/greenpeaceenergy



IMMER AUF DEM LAUFENDEN 2

Der Newsletter von Greenpeace Energy

Informationen über aktuelle politische Entwicklungen, Aktionen von Greenpeace Energy und vieles mehr: Regelmäßige Infos gibt es auch für alle Abonnenten des E-Mail-Newsletters von Greenpeace Energy. Jetzt registrieren unter www.greenpeace-energy.de

AUSGEZEICHNET!

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND UND GREENPEACE ENERGY VERLEIHEN STUDENTENPREIS



Astrid Kleinkönig, Marketingleiterin bei Greenpeace Energy, gratuliert den Preisträgern

Gemeinsam mit Greenpeace Energy hat die Technische Universität Dortmund am 5. Juli 2011 studentische Marketing-Ideen zum Thema Ökostrom ausgezeichnet. Studenten mehrerer Fakultäten und Universitäten hatten im Rahmen eines Seminars der [ID]factory, des Zentrums für Kunsttransfer der Technischen

andere Augen zu betrachten und in neue Formen zu übersetzen“, erklärt Astrid Kleinkönig, Leiterin Marketing und Kommunikation bei Greenpeace Energy. „Wir sind gespannt, wie die Studentinnen und Studenten ihre Ideen nun in die Tat umsetzen werden.“

Universität Dortmund, ungewöhnliche Marketingstrategien für den diesjährigen Kooperationspartner Greenpeace Energy entwickelt.

Den ersten Preis erhält der Dortmunder Kunststudent Erik Schwarzer für seine grenzüberschreitende Idee, durch die Unterstützung vieler Einzelner eine Botschaft nach Fukushima zu schicken. Auf dem zweiten Platz folgt Annika Gödde, Studentin der Ruhr-Universität Bochum. Den dritten Platz belegt Florian Herrmann, Student der Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Die Seminarteilnehmer, die [ID]factory und Greenpeace Energy beginnen nun mit der Umsetzung der verschiedenen Ideen und Konzepte.

„Die Zusammenarbeit mit der [ID]factory bietet uns die Möglichkeit, die Botschaften von Greenpeace Energy durch

KLICKEN UND GUCKEN

In die Tiefe

Für alle, die sich intensiver mit energiepolitischen Fragestellungen befassen möchten, empfiehlt sich ein Blick in die ausführlichen Greenpeace-Energy-Studien. Finden Sie mehr heraus zu Themen wie „Was Strom wirklich kostet“, Windgas oder „Der Plan – Deutschland ist erneuerbar“ von Greenpeace. Diese und andere Studien gibt es in der Rubrik Downloads unter

www.greenpeace-energy.de/service

Ins Netz

Der Umbau der Stromnetze ist von entscheidender Bedeutung für die vollständige Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Das Forum Netzintegration Erneuerbare Energien bietet allen Beteiligten am Netzbau eine Plattform und unterstützt die gesellschaftliche und politische Umsetzung des Netzbbaus. Mehr Infos unter

www.erneuerbare-ins-netz.de

LESEN UND MACHEN

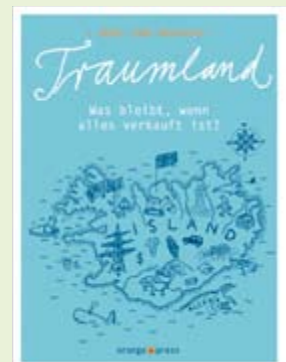
Was bleibt, wenn alles verkauft ist?

Island, ein Land voller unverbrauchter Landschaften, mit Naturschönheiten wie Wasserfällen, Fjorden und Geysiren, ist auch aus Sicht der Energieerzeugung höchst attraktiv. Sauberer Strom aus Wasserkraft und Geothermie lässt sich in großen Mengen erzeugen. 99 Prozent seines Strombedarfs deckt das Land aus erneuerbaren Energiequellen. Auf 30 Terawattstunden schätzt die isländische Energiebehörde die mögliche Energieerzeugung, zehnmal mehr als alle isländischen Haushalte zusammen verbrauchen. Das macht das Land für die energieintensive Schwerindustrie begehrt.

In seinem Buch „Traumland“ beschreibt Andri Snær Magnason, wie seit 1995 seitens der isländischen Regierung mit Erfolg um die Ansiedlung von internationalen Konzernen geworben wurde und bereits bestehende Aluminiumfirmen mit „Energie zu Niedrigstpreisen“ zur Ausweitung ihrer bestehenden Produktion angeregt wurden.

Detailliert recherchiert und mit Zahlen, Fakten und Grafiken gespickt, ist das Buch dennoch kein Sachbuch. In jeder Zeile spürt man die Wut des Autors über den Ausverkauf seines Heimatlandes. Mit sprachphilosophischer Genauigkeit hinterfragt er die Ansiedelung des größten Aluminiumherstellers der Welt, Alcoa, und den daraus resultierenden Bau von Europas größtem Staudamm als Islands einzige Option für die Zukunft. Sprache als Waffe gegen eine gut geölte PR-Maschinerie, die weltweit Konzernen den Weg zum Raubbau an der Umwelt ebnet.

Traumland – Was bleibt, wenn alles verkauft ist? Von Andri Snær Magnason, übersetzt von Stefanie Fahrner. Orange Press, 2011, 288 Seiten, illustriert, 20 Euro.



Traumland von Andri Snær Magnason

WAS MACHT EIGENTLICH...

...DIE ENERGIEWIRTSCHAFT BEI GREENPEACE ENERGY?

In der neuen energy.aktuell-Serie „Was macht eigentlich...?“ stellen wir Ihnen die unterschiedlichen Unternehmensbereiche von Greenpeace Energy vor. In dieser Ausgabe: die Energiewirtschaft.

Greenpeace Energy ist die größte Energie-Genossenschaft in Deutschland und beliefert mehr als 110.000 Kunden mit sauberer Energie. Dass die Kunden auch tatsächlich mit Ökostrom und Gas versorgt werden, dafür sorgt bei Greenpeace Energy der Bereich Energiewirtschaft. „In der Energiewirtschaft laufen alle Prozesse der Energieversorgung zusammen“, erläutert Bereichsleiter Rainer Weishaar. „Wir fassen den Strom aus eigenen und aus Erzeugungsanlagen von Dritten in unserem Erzeugungsportfolio zusammen, kaufen Strom bei Großhandelspartnern ein und organisieren die Lieferung des Stroms an unsere Kunden“, fasst Weishaar die Kernaufgaben des Teams aus derzeit sieben Mitarbeitern zusammen.

Ein wichtiges Thema ist die Integration der eigenen Windenergieanlagen in den Strommix von Greenpeace Energy. „Wir sorgen für eine konstante Stromliefe-



rung an unsere Kunden bei schwankender Windleistung“, erklärt Rainer Weishaar. Hierfür nutzen seine Mitarbeiter Windprognosen: Weht wenig Wind, muss der Anteil an Wasserkraft im Strommix zum Ausgleich steigen, liefern die Windenergieanlagen hingegen viel Strom, kann er sinken.

Langfristiges Ziel ist es, alle Kunden von Greenpeace Energy ausschließlich mit Ökostrom aus eigenen Anlagen zu versorgen.

In der Projektentwicklung, einem weiteren Tätigkeitsfeld der Energiewirtschaft, nimmt das Thema Windgas viel Raum ein. Momentan wird der Bau von eigenen Wasserstofferzeugungsanlagen vorbereitet, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Tochterunternehmen Planet energy.

Außerdem sorgen die Mitarbeiter aus der Energiewirtschaft dafür, dass Greenpeace Energy ein wesentliches Qualitätsmerkmal seines Ökostroms einhalten kann, nämlich die zeitgleiche Einspeisung. Das bedeutet, dass viertelstundengenau exakt die Menge Ökostrom ins Netz eingespeist wird, die als Bedarf der Kunden prognostiziert wird. Die hierfür benötigten Absatzprognosen, also die Berechnungen, welche Kunden zu unterschiedlichen Zeitpunkten wie viel Strom voraussichtlich verbrauchen, erstellt die Energiewirtschaft. „Dies ist für uns die glaubwürdigste Versorgung mit Ökostrom“, sagt Weishaar, „sie kommt dem Ziel, bis 2050 eine Vollversorgung aller Energieverbraucher ausschließlich aus erneuerbaren Energien darzustellen, am nächsten.“

VERSCHENKEN SIE ZUKUNFT

GESCHENKGUTSCHEINE FÜR GENOSSENSCHAFTSANTEILE

Weihnachten ist nicht mehr weit, und Sie wollen etwas Sinnvolles und Nachhaltiges verschenken? Dann ist die Mitgliedschaft in unserer Energie-Genossenschaft vielleicht genau das passende Geschenk. Den Wert Ihres Gutscheins können Sie selbst bestimmen. Ein Anteil kostet einmalig 55 Euro, natürlich können Sie auch mehrere Anteile verschenken.

Mit Ihrem Geschenk machen Sie den Empfänger zu einem Genossenschaftsmitglied von Greenpeace Energy. Mehr als 20.000 Verbraucherinnen und Verbraucher sind bereits Miteigentümer von Greenpeace Energy, leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Neugestaltung des Energiemarktes und setzen sich für eine umweltverträgliche Energieversorgung ein.

Senden Sie uns den ausgefüllten Antrag auf einen Geschenkgutschein für die Mitgliedschaft bei Greenpeace Energy zu, der dieser Ausgabe Ihrer energy.aktuell beiliegt. Natürlich können Sie dies auch online unter www.greenpeace-energy.de/genossenschaft veranlassen. Wir schicken Ihnen dann ein Geschenkpaket mit einem vorausgefüllten Mitgliedsantrag für die Beschenkten.



Übrigens wird niemand gegen seinen Willen Genossenschaftsmitglied bei Greenpeace Energy. Erst wenn der Antrag vom Beschenkten ausgefüllt und unterschrieben bei uns eingeht, buchen wir den Betrag für die verschenkten Anteile von Ihrem Konto ab und die Mitgliedschaft ist gültig.

Erfahren Sie mehr über die Geschenkgutscheine von Greenpeace Energy unter www.greenpeace-energy.de oder fragen Sie nach bei unserer Mitgliederbetreuung unter 040/808 110-350.

ENERGIEGELADEN

JACK KURFESS VOM DEUTSCHEN SCHAUSPIELHAUS ÜBER ÖKOSTROM UND UMWELTSCHUTZ



Jack Kurfess, Intendant des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg

Deutschlands größtes Sprechtheater, das Hamburger Schauspielhaus, ist Ökostrom-Kunde von Greenpeace Energy. Der geschäftsführende Intendant Jack Kurfess im Interview.

Das Schauspielhaus bezieht seit 2008 Ökostrom von Greenpeace Energy – wie kam es zu der Entscheidung?

Letztendlich war diese Entscheidung das Ergebnis einer eigenen öffentlichen

Ausschreibung durch unser Haus. Ausschlaggebend war, dass ein Ökostromangebot nur dann den Zuschlag erhalten würde, wenn es preislich nicht mehr als 18 Prozent über einem vergleichbaren Angebot von konventionell erzeugtem Strom liegen würde. Das Ergebnis war sehr erfreulich, denn das Angebot von Greenpeace lag „nur“ 8,5 Prozent über dem besten Angebot von konventionell erzeugtem Strom.

Wie halten Sie es mit den Themen Energiesparen und Energieeffizienz?

Mit zahlreichen kleinen wie großen Maßnahmen versuchen wir, einen bewussten Umgang mit den Ressourcen zu fördern. Seit der letzten Spielzeit nutzen alle Abteilungen fast ausschließlich Recyclingpapier. Darüber hinaus haben wir modernste Gebäudeleittechnik eingeführt, die eine ressourcenschonende Steuerung des Energieverbrauchs möglich macht. Außerdem konnten wir mit Mitteln aus dem Konjunkturprogramm II der Bundesregierung die alten Fenster und Türen durch neue wärmedämmende Fenster und Türen ersetzen und die Wärmedämmung des Daches ertüchtigen.

Engagiert sich das Schauspielhaus darüber hinaus für den Umweltschutz?

Es ist uns wichtig, Verantwortung für den Schutz der Umwelt und des Klimas zu tragen. Daher bildet der Umweltschutz einen festen Bestandteil unserer Unternehmenskultur und findet sich auch in unserer Theaterarbeit wieder. Seit der Spielzeit 2009/10 gibt es die Zukunftsreihe „Utopia“ des Jungen Schauspielhauses, die sich auf diskursive und künstlerische Art mit Themen wie Generationengerechtigkeit, Migration und Klimawandel auseinandersetzt.

BIO MAL ANDERS EBL NATURKOST UND LPG-BIOMARKT

Bio boomt. Mehr als 400 Bio-Supermärkte gibt es mittlerweile in Deutschland. Neben den überregionalen Ketten haben auch regional starke Anbieter ihren Platz gefunden – mit teilweise ganz eigenen Ideen und Konzepten.

„Gesunde Bio-Lebensmittel – in Ihrer Nähe“ ist das Motto der Nürnberger Biomarkt-Kette ebl Naturkost, die in Mittelfranken 19 Märkte betreibt. ebl Naturkost legt viel Wert auf eine regionale Ausrichtung der Landwirtschaft und arbeitet deshalb bevorzugt mit Bauern, Bäckern, Müllern und Käselieferanten aus Mittelfranken und den umliegenden Regionen zusammen.

Das Besondere in den sechs Berliner LPG-BioMärkten sind die Preise: Jedes Produkt trägt gleich zwei davon auf der Verpackung. Der eine ist der normale Ladenpreis, der andere der Mitgliederpreis, denn im LPG-BioMarkt kann man für eine monatliche

Grundgebühr Mitglied werden. Das rechnet sich für die Kunden beim Einkauf und bietet dem Unternehmen mehr Planungssicherheit und ein sicheres Wirtschaften: „Etwa 70 Prozent unserer Kunden sind Mitglied der LPG und profitieren von den günstigeren Mitgliedspreisen“, erklärt Geschäftsführer Werner Schauerte.

ebl Naturkost wird bereits seit 2009 mit Ökostrom von Greenpeace Energy versorgt, die LPG-Biomärkte seit 2010. Beide Unternehmen haben sich kürzlich entschieden, die Zusammenarbeit bis mindestens 2013 fortzusetzen und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.



Eine Liste mit allen Geschäftskunden von Greenpeace Energy – darunter mehr als 40 Bioläden – gibt es im Internet unter www.greenpeace-energy.de/oekostrom/geschaeftskunden/referenzen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Greenpeace Energy eG, Schulterblatt 120, 20357 Hamburg

TEXTE UND REDAKTION Henrik Düker (V.i.S.d.P.), Kirsten Brodde, Astrid Kleinkönig, Dennis Payne, Cornelia Steinecke

GESTALTUNG Frank Bechthold (Layout), Carsten Raffel, United States of the Art (Illustrationen)

DRUCK Kuncke Druck GmbH, Ahrensburg. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

REDAKTIONSSCHLUSS 9. September 2011

energy.aktuell wird kostenlos an alle Kundinnen und Kunden sowie Genossenschaftsmitglieder versandt.

Sie erreichen uns montags bis freitags zwischen 8 und 19 Uhr unter Telefon 040/808 110–330.



Energie-Genossenschaft aus Überzeugung.